

KOSTENLOSES ABO!
www.aok-inkontakt.de

2/2020

CORONA

Neue Kommunikationsformen gesucht

Die Corona-Pandemie bedeutet für die Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen eine bislang nie dagewesene Herausforderung.

Der Informations- und Unterstützungsbedarf in der Selbsthilfe sowie das Bedürfnis nach Austausch und emotionaler Zuwendung sind enorm. Doch die Arbeitsformen der Selbsthilfegruppen orientieren sich traditionell am direkten Austausch unter Betroffenen – was unter den gesetzlichen Bedingungen der vergangenen Wochen nicht möglich war. Ähnliches gilt für die Arbeit der Selbsthilfeverbände, deren Gre-

Foto: iStockphoto

Viele ältere Patienten tun sich mit der Bedienung von Smartphones oder Tablets schwer.



mienarbeit und Versammlungen sowie Beratungsangebote ebenfalls im Face-to-Face-Modus stattfinden. Auch wenn in den vergangenen Jahren in der Selbsthilfe erste digitale Arbeitsformen und Angebote erfolgreich integriert wurden, gehören viele Verantwortliche in der Selbsthilfe noch einer Generation an, die nicht mit internetbasierten Technologien aufgewachsen ist. Zudem ist es schon ein Unterschied, ob man gewohnt ist, mit E-Mails oder Social Media umzugehen, oder ob man nun Videokonferenzen moderieren oder Online-Mitgliederversammlungen durchführen soll.

Spätestens seit März 2020 muss allen Verantwortlichen in der Selbsthilfe klar geworden sein, dass die Selbsthilfearbeit nur mithilfe internetbasierter Kommunikation zukunftsfähig gewährleistet werden kann. Dementsprechend groß ist aktuell der Beratungsbedarf, wenn es darum geht, wie Webinare, Telefon- und Videokonferenzen oder

Fortsetzung auf Seite 2

DAS AKTUELLE GESETZ

Schutz von Patientendaten

Die Bundesregierung hat Anfang April den Kabinettsentwurf des [Gesetzes zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastruktur](#) (Patientendaten-Schutzgesetz – PDStG) beschlossen. Erklärtes Ziel des Gesetzes ist es, digitale Lösungen schnell zum Patienten bringen und dabei sensible Gesundheitsdaten bestmöglich zu schützen. Patienten sollen das Recht erhalten, dass ihr Arzt ihre elektronische Patientenakte (ePA) befüllt. Diese wurde zu Beginn des Jahres mit dem [Digitale-Versorgung-Gesetz](#) verpflichtend eingeführt. In der ePA lassen sich neben Behandlungsunterlagen und Befunden etwa auch der Impfausweis, der Mutterpass oder das gelbe U-Heft für Kinder speichern. Facharzt-Überweisungen lassen sich künftig digital übermitteln. Mit einer neuen App können Versicherte zudem E-Rezepte in einer Apotheke ihrer Wahl einlösen. Die [AOK fordert](#) allerdings beim Datenschutz noch Nachbesserungen ein. ●



Gesetzentwurf

INHALT

SEITE 2

SÜSSES FRÜHSTÜCK, BITTERE FOLGEN

Honig-Smacks, Schoko-Pops oder Cornflakes sind bei Kindern sehr beliebt. Doch viele dieser Cerealien sind die reinsten Zuckerbomben, wie eine Studie der AOK belegt.

SEITE 3

NAKOS INFORMIERT BEHANDELNDE

Mit einem Faltblatt will die NAKOS gezielt Ärzte und Therapeuten über die Vorteile der Selbsthilfe informieren.

MEDIENTIPP: „SCHAU HIN“

Tipps zur Mediennutzung von Kindern

SEITE 4

IN DER KRISE ZUSAMMENRÜCKEN

Das interaktive Projekt „Die Mitte der Nacht“ gibt Tipps zum Umgang mit der Depression in Zeiten der (Corona-)Krise.

WER, WAS, WANN, WO

News aus dem Gesundheitswesen

Fortsetzung von Seite 1

AOK bleibt verlässlicher Partner

Die Corona-Pandemie stellt die Selbsthilfe vor bislang ungekannte Probleme. Die AOK wird in diesen Zeiten die Selbsthilfe weiterhin mit vollen Kräften und möglichst unbürokratisch unterstützen. Wir sind der Meinung, wie übrigens auch unsere Partner auf allen Förderebenen der GKV, dass Kosten, die durch Stornierungen von Veranstaltungen oder Aufträgen entstanden sind, übernommen werden und nicht zu Lasten der Selbsthilfe gehen sollen.

Claudia Schick, Selbsthilfereferentin des AOK-Bundesverbandes

Online-Mitgliederbefragungen zu organisieren sind oder wie sich digitale Barrierefreiheit umsetzen lässt. Schon auf der Ebene der Kommunikationstechnologien ist bei den Verantwortlichen der Wunsch nach Beratung und Unterstützung riesig. Denn viele digitale Anwendungen weisen deutliche Defizite bei der Datensicherheit und bei der Barrierefreiheit auf. Zudem müssen wir das Wissen vieler Aktiver in der praktischen Anwendung digitaler

Kommunikationsmittel stärken. Die Umstellung von Face-to-Face-Schulungen auf Webinare erfordert wesentlich mehr Know-How als nur die Anwendung einer bestimmten Software. Beispielsweise sind Moderationstechniken und Präsentationen auf das Online-Setting umzustellen. Oftmals findet sich aber trotz digitaler Möglichkeiten keine vernünftige Alternative für das Bedürfnis an Nähe oder das Gefühl in der Gruppe. Auch dies gilt es

zu erkennen, um auf die neuen Situationen adäquat zu reagieren.

Zu den aktuellen technischen Problemen hinzu kommt noch die finanzielle Unsicherheit. Viele schon bewilligte Projekte konnten oder können nicht umgesetzt werden. Es stellen sich Fragen zu Stornokosten, zu möglichen Rückforderungen oder Umwidmungen von Fördermitteln und deren Begründung, und letztlich zur Frage, wie bei wegbrechenden Finanzmitteln die Arbeit fortgesetzt werden kann. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass es für die Selbsthilfe in dieser äußerst schwierigen Zeit besonders wichtig ist, in den gesetzlichen Krankenkassen verlässliche und flexible Partner bei der Selbsthilfeförderung zu finden. ●

Dr. Martin Danner ist Bundesgeschäftsführer der BAG SELBSTHILFE.

AOK-CEREALIENSTUDIE

Süßes Frühstück, bittere Folgen

Honig-Smacks, Schoko-Pops oder Cornflakes sind bei Kindern sehr beliebt. Doch viele dieser Cerealien sind süßer, als es die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt. Das zeigt eine aktuelle Studie der AOK.

Mit geschicktem Marketing haben es viele Hersteller von Frühstückscerealien geschafft, ihre Produkte als gesunde Alternative für einen guten Start in den Tag zu verkaufen. Comicfiguren, Sammelalbum-Sticker und eine kindgerechte Verpackung locken die jungen Kunden. Gleichzeitig versprechen viele Hersteller den Eltern, dass ihre Produkte wertvolle Inhaltsstoffe enthalten und somit gesund sind. Das Gegenteil ist der Fall.

Die WHO empfiehlt, dass Frühstückscerealien maximal 15 Gramm Zucker pro 100 Gramm enthalten sollten. Doch die Realität sieht anders aus: 99 Prozent der in Deutschland verkauften Cerealien, die sich gezielt an Kinder richten, liegen über diesem Wert. Verkaufsschlager bestehen fast zur Hälfte (43 Prozent) nur aus Zucker. Das belegt eine Studie der Gesellschaft für Konsumforschung im Auftrag des AOK-Bundesverbandes. Die [Studie](#) hat außerdem untersucht, welche Ce-



Foto: iStockphoto

Viele Frühstücksflocken sind die reinsten Zuckerbomben.

realien in den Einkaufswagen der Verbraucher landen und wie sich die Zielgruppen – zum Beispiel je nach Einkommen und Bildung – in ihrem Kaufverhalten unterscheiden. ●



Mehr Infos zur Studie

FALTBLATT FÜR BEHANDELNDE

Nakos informiert Ärzte und Therapeuten

Für manche Mediziner und Therapeuten ist es selbstverständlich, in der Behandlung auch auf Selbsthilfegruppen hinzuweisen – für andere hingegen nicht. Mit einem Faltblatt will die NAKOS gezielt Behandelnde über die Vorteile der Selbsthilfe informieren.

Oft sind es ungeklärte Fragen zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe, die Ärzte davon abhalten, enger mit der Selbsthilfe zusammenzuarbeiten. Mit dem neuen Faltblatt „Selbsthilfegruppen – eine Möglichkeit für meine Patient*innen?“ beantwortet die NAKOS Behandelnden im Gesundheitswesen wesentliche Fragen, darunter „Wie helfen Selbsthilfegruppen meinen Patienten?“ oder „Wo finden diese eine Selbsthilfegruppe?“ Das Faltblatt soll das Wissen über gemeinschaftliche Selbsthilfe weiter verbreiten – der Verweis auf Selbsthilfegruppen soll so gängige Praxis im gesamten Gesundheitswesen werden. Interessierte können das Faltblatt kostenlos über die NAKOS bestellen.

Diese neue Publikation für Fachkräfte im Gesundheitswesen ergänzt die bereits bestehende Patienteninformation zur



Foto: iStockphoto

Das Faltblatt bietet Ärzten und Therapeuten wichtige Infos.

Selbsthilfe vom [Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin \(ÄZQ\)](#). Das ÄZQ hatte die Patienteninformation im Vorjahr in Zusammenarbeit mit der NAKOS veröffentlicht. ●



NAKOS-Faltblatt

CORONAKRISE

Hilfe für Familien



Die Corona-Pandemie stellt eine große Belastungsprobe für viele Familien dar. Das Bundesfamilienministerium bietet

auf seiner Website vielfältige Informationen über finanzielle Unterstützungsangebote, zu Fragen rund um die Kinderbetreuung oder zu Hilfsangeboten

in Krisensituationen. Das Ministerium aktualisiert die Informationen fortlaufend. ●

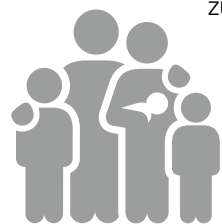


Illustration: iStockphoto (2x)



Unterstützungsangebote

SELTENE ERKRANKUNGEN

Forschungspreis ausgelobt



Um die medizinische Versorgung von Patienten mit seltenen

Erkrankungen zu verbessern, schreibt die Eva Luise und Horst Köhler Stiftung seit 2008 jährlich den Eva Luise Köhler Forschungspreis für Seltene Erkrankungen aus. Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2020. Das Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro dient als Anschubfinanzierung für innovative Projekte im Bereich der Grundlagen- oder klinischen Forschung zu Seltene Erkrankungen. Geförderte Projekte sollen Modellcharakter haben. ●



Eva Luise Köhler Forschungspreis

MEDIENTIPP

Ratgeber für Eltern



Die AOK-Gemeinschaft verstärkt als neuer

Partner die Initiative „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“ Dabei handelt es sich um einen Medienratgeber für Familien, der Eltern und Erziehende seit dem Jahr 2003 dabei unterstützt, ihre Kinder aktiv in der Welt der Medien zu begleiten. Aktuell zur Corona-Krise hat die Initiative [Programmtipps und Ratschläge für die Mediennutzung](#) zu Hause zusammengestellt. ●



SCHAU HIN!

DEPRESSION UND CORONA

In der Krise zusammenrücken

Das interaktive Medienprojekt „Die Mitte der Nacht“ hat im Rahmen der Coronapandemie ein Kapitel zum Thema „Depression und Krise“ online gestellt.



Krisenzeiten stellen Menschen mit Depression und ihre Angehörigen vor besondere große Herausforderungen. Ängste

und Einschränkungen im Lebensalltag – zum Beispiel durch social distancing – können das Befinden beeinträchtigen und die Möglichkeiten einschränken, aktiv gegen die Depression vorzugehen. Krisensituationen lassen uns gleichzeitig aber auch zusammenrücken und bieten eine Chance auf Veränderung. Was bedeutet eine Krisensituation für Menschen, die an Depression erkrankt sind? Was hilft ihnen im Umgang mit Depression, wenn bewährte Strategien eingeschränkt sind?

Welche Bedeutung haben soziale Medien? Welche Hilfsangebote stehen im Moment zur Verfügung? Das interaktive Film- und Medienprojekt über Depression „Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“ hat genau zu diesen Fragen einen eigenen Bereich eingerichtet. Dort kommen Betroffene und Experten mit ihren Erfahrungen zu Wort. ●



Stimmen zu Depression und Krise

WER • WAS • WANN • WO

• Fritz-Schösser-Medienpreis

Die soziale Selbstverwaltung des AOK-Bundesverbandes schreibt 2020 erstmals den bundesweiten Fritz-Schösser-Medienpreis für gesundheitspolitische Berichterstattung aus. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. Juni 2020.

Infos zum Medienpreis

• Neues Angebot für AOK-Gesundheitspartner

Das Gesundheitspartner-Portal der AOK bietet nach einem umfassenden Relaunch jetzt zusätzliche Fachinformationen und neue Service-Angebote für Beschäftigte im Gesundheitswesen.

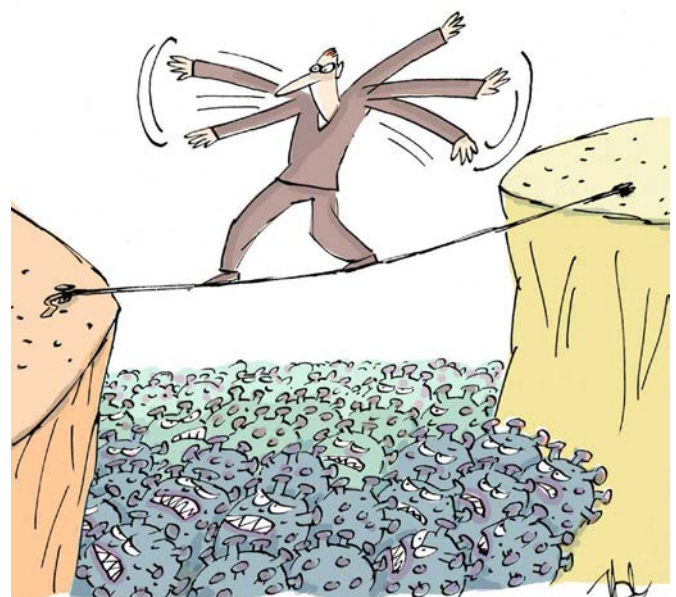
Infos zum neuen Gesundheitspartner-Portal

• Psychotherapeutische Versorgung wird ausgebaut

Ab Mitte des Jahres soll die Systemische Therapie für Erwachsene die psychotherapeutische Versorgung in Deutschland verbessern.

Infos zur Systemischen Therapie

CARTOON



SELBSTHILFE IN CORONA-ZEITEN

ABONNIEREN

FEEDBACK Lob oder Kritik? Wir freuen uns über Feedback an: AOK-Bundesverband, Stichwort „Selbsthilfe“, Postfach 110246, 10832 Berlin oder per Mail an: inkontakt@bv.aok.de

Sie können den Selbsthilfe-Newsletter inKONTAKT **kostenlos abonnieren. Einfach unter www.aok-inkontakt.de/abo registrieren – und Sie erhalten ab sofort viermal jährlich eine Mail mit dem Link zur aktuellen Ausgabe.**